



*Solidarität sperrt auf dem Hof der Sandino-Oberschule in Zöblitz, Kreis Marienberg. Dazu begrüßten Pioniere und FDJler Vertreter der Botschaft Nikaraguas in der DDR und nikaraguanische Studenten. Sie übergaben dem Vertreter der Botschaft einen Spendenscheck über 5 000 Mark, um nikaraguanischen Kindern den Besuch der DDR zu ermöglichen.*

Foto: ADN-ZB/Thieme

das Überleben der Menschheit Verständigung, Kooperation und friedliche Koexistenz an Bedeutung gewinnen. Auch hier zeigt sich die Einheit von Kontinuität und Erneuerung in unserem Herangehen. Schon 1955 begrüßte die DDR die Ergebnisse der Bandungkonferenz, deren Prinzipien später praktisch zur Grundlage der Bewegung der Nichtpaktgebundenen wurden. Immer ist unsere Solidarität den Anforderungen der Zeit gerecht geworden.

Es gehört zu den Wesensmerkmalen unserer Solidarität in den Farben der DDR, überall dort Hilfe zu leisten, wo Völker unter den aggressiven Mächtschaften des Imperialismus, unter konterrevolutionärem Terror oder auch unter den Folgen verheerender Naturkatastrophen zu leiden haben. So gilt unsere solidarische Tat vor allem den Völkern Angolas und Mogambiques, dem namibischen Volk, dem Afrikanischen Nationalkongreß von Südafrika, dem palästinensischen Volk, den Völkern Afghanistans, Vietnams, Laos, Kambodschas und besonders unseren Freunden in Nikaragua und ebenso den Patrioten Chiles und El Salvadors.

Im Einklang mit den Möglichkeiten der DDR konzentrieren wir unsere Leistungen in bewährter Weise auf die Aus- und Weiterbildung nationaler Kader. Dafür wenden wir jährlich mehr als 100 Millionen Mark, also etwa die Hälfte der Spendensumme auf. Wahrhaft aufopferungsvoll wirken Internationalisten aus der DDR in Solidaritätsobjekten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Vor einiger Zeit besuchte ich das Lager des ANC in Dakawa (Tansania), in dem vor allem Frauen und Kinder, die aus Südafrika flüchten mußten, Unterbringung fanden. Dort arbeiten FDJ-Brigadisten mit ihren afrikanischen Kollegen, um Wohnstätten, Schulen und

Gemeinschaftseinrichtungen aus Fertigteilen zu errichten. Im gleichen Lager sind Lehrer und Erzieher aus der DDR tätig, um Kinder und Jugendliche zu unterrichten, um ihnen eine Ausbildung zu vermitteln, die sie später, wenn die Apartheid überwunden sein wird, zum Wohle ihres Landes nutzen werden. Die solidarischen Taten dieser und vieler anderer Internationalisten, die in Asien, Afrika und Lateinamerika wirken, demonstrieren überzeugend die sozialistische Moral, die sozialistischen Werte, die unserer Gesellschaftsordnung eigen sind, und die wahrhafte Menschlichkeit sozialistischen Handelns.

Im Juli dieses Jahres nahm ich an der Übergabe der letzten Ausbaustufe des Krankenhauses „Karl Marx“ in Managua - eine Geburtsstation und vier Operationssäle waren fertiggestellt - teil. Damit wurde aus Spendenmitteln der Bevölkerung der DDR das modernste Krankenhaus Nikaraguas geschaffen. Auch dQrt leisten, davon konnte ich mich anlässlich des 10. Jahrestages der Sandinistischen Volksrevolution überzeugen, die 90 Ärzte, Schwestern und anderen Spezialisten der Freundschaftsbrigade der FDJ in diesem von den USA und den Contras bedrohten Land eine hingebungsvolle unermüdete Arbeit. Der gute Ruf dieses Krankenhauses wird auch von anderen Ländern Lateinamerikas und von Solidaritätsbewegungen aus aller Welt als ein Beispiel der internationalistischen Politik der DDR geachtet und gewertet.

In der großen Bilanz der Leistungen, die die Werktätigen unseres Landes zum 40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik vorlegen, nimmt die internationale Solidarität einen würdigen Platz ein. Die Solidarität geht weiter!